

# Chronik FC Kriegstetten / HSV Halten 1944 – 1994

---

## 1. Das Gründungsjahr 1944

Wie aus dem abgedruckten Protokoll der **Gründungsversammlung vom 10. Juni 1944** hervorgeht, wird einhellig und mit Begeisterung der neue Fussballklub FC Kriegstetten von 17 „Interessenten“ gegründet.

Ohne Fussballplatz und „ohne Geld im Sack“ dafür mit Enthusiasmus, Freude am Fussballsport und Kameradschaft, fiebern sie ihren ersten Freundschafts- und Meisterschaftsspielen entgegen.

**Hans Eichelberger** wird erster Präsident und darf mit weiteren fünf Vorstandsmitgliedern und vier gewählten Funktionären, darunter dem ersten Trainer Albert Studer, den Verein im Klublokal Restaurant Spiegelberg in Halten in die Zukunft führen.

Bereits an der ersten Klubversammlung vom 22.06.1944 werden die 41 Paragraphen der Statuten genehmigt und schon wird ein erster Antrag von Oskar Luterbacher zur Namensänderung in FC Halten gestellt „...da es ja viel mehr Haltener seien, als Auswärtige...“.

Die Beschaffung von Holz für Torpfosten, der Kauf von Tornetzen und Gespräche mit Landwirten zur Benützung eines Spielfeldes sind die ersten anstehenden Probleme. Die damit verbundenen Auslagen sollen mit einem Monatsbeitrag von Fr. 1.00 für Werk tätige und Fr. 0.50 für Lehrlinge sowie einem Einsatz mit Losverkauf an der Chilbi gedeckt werden. Die Eintrittspreise für Meister- und Freundschaftsspiele werden auf 80 Rp. festgesetzt, für Frauen, Militär und Lehrlinge auf 45 Rp.

Bereits im August können Leibchen für eine ersten IV.Liga und zweite V.-Liga Mannschaft gekauft werden, allerdings führt der Preisunterschied vom teureren roten Leibchen der ersten Mannschaft mit 13 Spielern, zum schwarz-violetten der zweiten Mannschaft mit 14 gemeldeten Spielern zu ernsthaften Unstimmigkeiten. Auch die Verhandlungen mit den HOEK-Senioren führen zu etwelchen Diskussionen, nicht aber zum gewünschten Beitritt oder Zusammenschluss.

So ist es schon in den Gründerzeiten schwierig Disziplin aufrecht und Kritik sachlich zu halten, was denn auch den Aktuar Paul Graf dazu führt im Protokoll festzuhalten, dass zwei Mitglieder „...ohne ihr Zuspätkommen zu entschuldigen... zwischenhinein die Versammlung wieder verlassen, offenbar um ihre durstigen Kehlen zu befeuchten...“, oder den Präsidenten an einer Monatsversammlung im November zur noch heute gültigen Schlussbemerkung veranlasst „...es macht einen denkbar schlechten Eindruck, wenn mehrere Mitglieder gleichzeitig reden. Jedem Mitglied steht ja das Recht zu, sich zu Wort zu melden und seine Weisheit vorzutragen...“.

## 2. Die Vierziger – Jahre

Die Fragen um Trainingsfleiss, Aufstellungen und Spielerkritik sind ebenfalls bereits aktuell. Die Wahl einer definitiven Spielkommission im Januar 1945 mit Arnold Stampfli, Karl Ritter und Robert Brunner, soll dieses Problem lösen helfen. Allerdings führen die Militärdienstabsenzen sowie Schichtarbeit weiterhin dazu, dass in Vorstand und Funktionen oft Doppelbesetzungen notwendig sind, welche ihrerseits nicht zu reibungsloserem Ablauf beitragen.

An der ersten Generalversammlung vom 8. Juli 1945 müssen bereits 5 Vorstandsmitglieder infolge Demission ersetzt werden, trotzdem wächst der Vorstand auf 9 Mitglieder an, neben 5 Austritten werden 2 Eintritte registriert. Bereits beantragt der Vorstand die Bildung einer Schülermannschaft und begründet diesen wie folgt: „*Ohne Nachwuchs kann unser Club wohl einige Jahre bestehen. Später würde sich dann aber der Mangel an Nachwuchsspielern sehr unliebsam bemerkbar machen. Wir wollen uns später doch nicht den Vorwurf machen lassen, wir hätten durch diese Unterlassung der Heranziehung eines tüchtigen Nachwuchses die Existenz des Clubs gefährdet.*“ Leider gelingt es vorerst nicht dieses Ansinnen in die Tat umzusetzen.

Die Möglichkeiten zu weiteren Einnahmequellen werden geprüft, es wird über Sommernachtsfest, Unterhaltungs-, Kegelabend und Maskenball debattiert, aus verschiedenen Gründen aber nur der Jasset auch wirklich durchgeführt. Bereits ab September 1945 führt **Werner Schneider** als Vizepräsident den Verein. Es bricht, nach dem Abflauen der Gründungseuphorie eine schwierige Zeit an. Immer noch ohne ständiges Spielfeld, beklagt sich der neu gewählte Trainer Albert Rhyn im April 1946 darüber, dass er drei oder viermal vergeblich zum Training erschienen ist. So sind aus der Zeit zwischen Juni 1946 bis Mai 1948 auch keine Protokolle verfasst oder abgelegt worden.

Erst mit der Realisierung des ersten definitiven Fussballplatzes in Halten „*bei der Neusiedlung*“ (heutiger Äusserer Turmacker) im Frühjahr 1948, gelingt es dem jungen Verein die nötigen Wurzeln zu schlagen und sich wieder aufzurappeln, auch das Wintertraining wird im Saal der Wirtschaft Rose wieder eingeführt.



1946/1947 stehend: Nydegger Max, Rhyn Albert, Stampfli Niklaus, Steffen Hans, Graf Paul, Ryser Walter, Lüthi Ernst, kniend: Studer Albert, Baumgartner Karl, Studer Karl, Glutz Arnold

Am 9. Juli 1949 übernimmt an der GV Franz Lüthi das verwaiste Präsidium. Im achtköpfigen Vorstand verbleiben nur drei Bisherige, das Vereinguthaben beläuft sich auf Fr. 114.21, die Heimspiele werden neu im Anzeiger inseriert, sieben Neueintritte können gemeldet werden. Für ein Herbstfest werden die „*Rhythm Makers*“ aus Bern für Fr. 310.00 verpflichtet, eine Rieseninvestition in der damaligen Zeit bei einem Passiveinzug von ca. Fr. 300.00, aber es hat sich trotzdem gelohnt, denn der Aktuar Ernst Sollberger „...*gibt den Reingewinn mit Fr. 135.00 bekannt, wenn jedoch sämtlicher Wein verkauft wird, sind es Fr. 195.00*“.

### 3. Die Fünfziger – Jahre

„*Allgemein hat man eingesehen, dass unserem F.C. ein gewissenhaftes Training mangelt. Der Präsident stellt den Antrag, das Training wiederum obligatorisch durchzuführen...*“ so hält der Tagesaktuar Bruno Scheidegger weiter fest: „*Als Trainer hat sich der bestbekannt Albert Rhyn zur Verfügung gestellt... Zum Training erscheint jeder in kurzen Hosen und guten Fussballschuhen...*“.

Obwohl der Trainingsbesuch auch im Jahre 1959 weiterhin ein „leides Thema“ bleibt, beweisen die Tschütteler bei verschiedensten Anlässen Zusammengehörigkeit und Kameradschaft, so wird zugunsten eines verletzten Fussballkameraden ein Freundschaftsspiel organisiert, Turniere werden in Bützberg und Derendingen besucht, und obwohl der Losverkauf an der Chilbi von der Polizeidirektion nicht bewilligt wird, erscheint der FC Kriegstetten mit elf Fussballern im Dress an der Bundesfeier im Dorf. Dass es auf den Fussballplätzen allerdings nicht immer nur freundschaftlich, sondern mit vollem Einsatz zugeht, beweisen ein paar Zeilen aus dem Protokoll von Hans Grossenbacher vom 12.11.1950 „...*In den letzten Wochen hat es gegenüber unserem Verein wieder und zum Teil unerfreuliche Papierberge gehagelt. R. Wassmer erhielt im Match gegen Etziken 1 Strafonntag und gleich noch eine Busse von Fr. 5.00 wegen angeblichem mutwilligen Verlassens des Spielfeldes. Dieser Entscheid wird heftigst als Provokation angesehen und hat die Klubleitung zum sofortigen Protest veranlasst. Am gleichen Sonntag erhielt H. Eichelberger als Strafe für sein etwas zu forsches*

*Draufgängertum 1 Strafsanntag aufgebrummt (Wiederholungsfall) und ebenfalls im Wiederholungsfall hat M. Jäggi die Aufmerksamkeit des Schiedsrichters wegen zu lautem Denken auf sich gezogen und kann sein Portmonnaie zücken. Um Fr. 5.00 ärmer begibt er sich vorzeitig missgestimmt auf den Heimweg... Kaufmann Hans erteilt Anleitungen, wie gegenüber die Allgewaltigen des Spielfeldes, die Schiedsrichter diplomatischer vorgegangen werden kann...". Trotzdem darf die erste Mannschaft in diesem Jahr als Wintermeister in die Pause! Auch die Schaffung einer Juniorenmannschaft, „...da der Verein schon jetzt an Nachwuchsmangel leidet...“, wird ernsthaft an die Hand genommen. Sogar die Trainingskontrolle wird von nun an persönlich unterschrieben. Obwohl wegen der Vereinsreise nach Schaffhausen das Mattenfest verschoben wird, findet der Ausflug wegen zu geringem Interesse nicht statt. Es wird nur noch eine Mannschaft für die Meisterschaft gemeldet. Bereits im Oktober, so schreibt der Aktuar Werner Arm „...findet kein Training mehr statt... Die Mitglieder werden gebeten, unbedingt mehr Pflichtbewusstsein und Treue zu zeigen und mit Freude an den Versammlungen teilzunehmen, damit der Krise Einhalt geboten werden kann“.*

Der FC Kriegstetten ist **Gruppenmeister 1951/1952 der 4. Liga** und erhält das begehrte Diplom des Kantonalen Fussballverbandes.

An der **GV vom 5. Juli 1952** kann **Bruno Scheidegger** für das Präsidentenamt gewonnen und Karl Grünig als neuer Trainer gewählt werden. Neue Propagandamittel werden angeregt, so „...*Plakate für die Meisterschaftsspiele, kleine Spielberichte in der Zeitung, gemeinsames Marschieren auf den Sportplatz, das gemeinsame Betreten desselben und die Disziplin auf dem Sportplatz!*“. Wiederum kann eine zweite Mannschaft in der V. Liga gemeldet werden. Sogar Matchplakate werden gedruckt. Und, obwohl der Pachtzins für den Fussballplatz nach verschiedenen erfolglosen Gesuchen von der Gemeinde Halten endlich reduziert wird, steht es um die Finanzen schlecht. Mit einem Kassabestand von Fr. 101.60 geht der Verein in die Saison 53/54, gewährt als Trainerentschädigung Fr. 100.00 und erlässt ihm dazu das Leibchenwaschgeld.

Erstmals kann eine A-Juniorenmannschaft gemeldet werden und unter der Leitung von Hans Grossenbacher mit dem Trainer Ernst Sollberger an der Meisterschaft teilnehmen, leider muss die Führung einer eigenen Nachwuchsmannschaft nach kurzer Zeit wieder aufgegeben werden. Allerdings sind weder der genaue Zeitpunkt noch die Gründe dazu festgehalten worden. Denn wiederum können die Protokollbücher über eine gewisse Zeit keine Auskunft geben, erst die **Generalversammlung vom**

**7. August 1955** ist wiederum schriftlich festgehalten worden. *„Mit Rücksicht auf den kleinen Mitgliederbestand wird die Meldung von nur einer Mannschaft beschlossen... Der Platz wird an das Vereinsmitglied Affolter Paul vermietet. Als Gegenleistung wird von ihm eine tadellose Instandhaltung des Platzes verlangt“.*

Von zwölf anwesenden Mitgliedern wird an der **GV 1956 Willi Meier** (Drogist, Kriegstetten) zum neuen Präsidenten gewählt. Infolge des minimalen Mitgliederbestandes, bleibt es auch in den weiteren Jahren nur bei einer Mannschaft mit durchwachsenen Erfolgen in der 4. Liga. Leider verstreichen diesmal gar mehr als 5 Jahre, bis wiederum ein Protokoll das weitere Vereinsleben beschreibt. Aus den Hinweisen der folgenden Unterlagen muss angenommen werden, dass die Protokolle nicht etwa verloren gegangen wären, sondern wohl eher, dass sie weder geschrieben, noch jemals abgelegt worden sind. In diesem Sinne darf man den etwas lakonischen Kommentar von Aktuar Robert Alabor aus der Monatsversammlung vom 03.02.1961 verstehen, wenn er festhält: *„1. Das Protokoll kann nicht verlesen werden, da keines vorhanden ist“.*

#### **4. Die Sechziger – Jahre**

Mit der Monatsversammlung vom 3. Februar 1961 wird von elf unentwegten Mitgliedern, unter der Leitung des Vizepräsidenten Hans Steffen ein Neubeginn eingeläutet. Dies wird auch erneut durch einen zurückgestellten Antrag zur Namensänderung in Halteuer Spielverein (HSV) dokumentiert.

Mit einem genehmigten Austritt, notabene des gewählten Präsidenten **Hanssepp Jäggi**, und der Feststellung, dass seit 1956 keine Protokollbücher mehr geführt wurden, sowie der Tatsache des weiterhin fehlenden Trainers beginnt eine Zeit, die geprägt bleibt von Personal- und Finanzsorgen.



1962 stehend: Willi Kurt, Krebs René, Gygax Hans, Stebler Fridolin, Tschui Hans, Studer Karl, kniend: Tschui Helmut, Rüegg Fredi, Placentino Vincenzo, Rall Raoul, Gasche Peter Huber Alfred

An der folgenden GV August 1961, können mit Hans Tschui ein neuer Präsident und mit 4 Mitgliedereintritten zusätzliche Fussballer gefunden werden. Obwohl die Rückrunde nur mit 9 oder 10 Mann bestritten wird, belegt der FC Kriegstetten erstaunlicherweise den 5. Schlussrang in der abgeschlossenen Meisterschaft. Die finanziellen Sorgen belasten den kleinen Verein zusätzlich, der Spielerpass wird eingeführt und erhöht die Verbandsabgaben. Die Einnahmemöglichkeiten sind mit Lottomatch, Passiveinzug, Platzeinzug und Mitgliederbeiträgen beschränkt. Die sicherste Einnahmequelle bleibt der jährliche Sport-Toto-Beitrag, inzwischen in die Höhe von Fr. 500.00 angewachsen, trotzdem wird die Erstellung des Ballfangs zum finanziell schier unerschwinglichen Abenteuer. Das fehlende Engagement der Mitglieder bei der Beschaffung der notwendigen Gelder, Führen nicht nur zu notorischen Rückständen in den Monatsbeiträgen, sondern auch zum Kuriosum, dass der Antrag von Hans Gygax für den Kauf eines neuen Fussballs, anlässlich der Monatsversammlung vom 19.01.1962 abgelehnt werden muss.

Am 31. August 1963 wird **Willi Frey** Präsident. Er startet mit einem „Vermögen“ von CHF 216.00 in die neue Saison. Für das bevorstehende 20-Jahr-Jubiläum kann ein schmuckes, neues Fussballdress in den Farben weinrotes Hemd, weisse Hosen, weinrote Stulpen angeschafft werden.





1964 stehend: Gasche Peter, Binggeli Roland, Stebler Fridolin, Schori Fritz, Placentino Vincenzo, Gygax Hans, Affoller Max, kniend: Sommacal Giuseppe, Huber Alfred, Burkhard Otto, Rüegg Fredi, Haas André

In der Folge kommt der Ein-Mannschafts-Verein weiterhin nicht zur Ruhe. Wiederum muss an der **GV vom 17. Juli 1965** ein neuer Präsident gewählt werden: „nach langem hin und her“, wie es in den Annalen verzeichnet ist, stellt sich **Fridolin Stebler** zur Verfügung. Nach dem ersten Amtsjahr muss auch er, neben dem schlechten Abschneiden in der Meisterschaft, ungenügende Einsatzbereitschaft und fehlende Trainingsbesuche bemängeln.

Scheinbar machen seine Worte den gewünschten Eindruck, denn bereits im folgenden Jahr darf Fridolin seine Mannen für ausgezeichneten Trainingsfleiss loben und einen feinen zweiten Meisterschaftsrank feiern. In all diesen Jahren scheinen neben dem Meisterschaftsbetrieb, auch die Turnierbesuche von Schötz, Niederbipp oder Flumenthal jeweils die ungenannten Saisonhöhenpunkte darzustellen, wenn wohl auch nicht immer in sportlicher, doch auf jeden Fall in gesellschaftlicher Vereinshinsicht.

1968 endlich, herrscht erneut Aufbruchstimmung, dies wird natürlich erst in der Beurteilung der einzelnen Fakten möglich und somit hat wahrscheinlich das lobend erwähnte „Tore-Weiss-Anstreichen“ von Willi Frey und Hans Schneider auch durchaus symbolischen Charakter. Nicht nur der Ballfang wird nach langen Jahren endlich mit „Röhren von Willi Kurt und Hans Tschui“ repariert, sondern der Präsident darf für das Fussballturnier in Schötz „Koteletten, Pommes Frites, Erbs und Rüebl mit Salat“ zu Lasten der Vereinsrechnung bestellen. Endlich wird es möglich nach den Trainings und Spielen, dank Entgegenkommens des Schulhausabwartes, die Schulhausdusche im Keller als Garderobe und vor allem zur Waschelegenheit gegen Bezahlung zu benützen. Sogar zur Teilnahme am Schiedsrichterkurs kann „ein Italiener“ angemeldet werden, die Kontakte zu den Ehemaligen des „FC Höck“ werden mit dem Überbringen eines Blumenstrausses mit Schleife aktiviert.

Die Namensänderung von FC Kriegstetten in **Haltener Sportverein (HSV)** wird an der **GV vom 03.08.1968** einstimmig verabschiedet und ist Ausdruck von neuem Schwung und Selbstverständnis des Haltener Fussballklubs. Die notwendigen Statuten werden zur Überarbeitung in Auftrag gegeben, neue Aufgebotskarten sind gedruckt, der Antrag Otto Burkhard für zweimaliges Training pro Woche unter der Leitung von Willi Kurt wird gutgeheissen. Schliesslich werden erstmals auch Protokolle von Vorstandssitzungen verfasst und ein Postcheckkonto eröffnet.

Leider misslingt hingegen der Versuch eine neue Einnahmequelle mit einem Viertligaturnier zu erschliessen, dem OK gelingt es nicht eine genügende Anzahl teilnehmende Mannschaften zu verpflichten. Die Vereinsfinanzen bleiben weiterhin ein Hauptthema. Die Einnahmen sind zwar dank erheblicher Anstrengungen auf CHF 3'044.35 gestiegen, daneben natürlich auch die Ausgaben auf CHF 2'624.60. Beispielsweise wird Jakob Böbler gerügt, weil er eigenmächtig zwei Hefte für die Reisekasse angeschafft hat, der Antrag von Fitz Schori zugunsten der Reisekasse mit Einlagen von 10 Rappen pro erhaltenen Toren, bzw. 20 Rappen für die geschossenen Tore, wird nach längeren Diskussionen angenommen, auch soll ein Gesuch an den Gemeinderat den Erlass des Duschgeldes (CHF 10.00) ermöglichen, was allerdings auch in der Folgezeit,

im wahrsten Sinne des Wortes, berappt werden muss und wie übrigens das Dresswaschgeld ebenfalls, unbefriedigend gelöst bleibt.

*„In Hr. H. Maradan konnte ein neuer gutausgewiesener Trainer verpflichtet werden. Die Kosten für dieses Amt wurden auf CHF 100.00 für die Rückrunde festgelegt“,* schreibt der Aktuar Otto Burkhard am 19.01.1969. Nicht nur damit wird ein Grundstein zur Weiterentwicklung des Vereins gelegt. Zusätzliche Disziplinarmaßnahmen, 4 Ausschlüsse von dem in der Zwischenzeit erfreulicherweise auf 27 Spieler angewachsenen Verein, beweisen, wie konsequent die treibenden Kräfte eine klare Linie verfolgen wollen.



1969 stehend: Burkhard Otto, Frei Willi, Krähenbühl Manfred, Krebs René, Stebler Fridolin, Kohli Hermann, Tschui Hans, Gygax Hans, kniend: Weber Peter, Morgenthaler Peter, Schori Christian, Stampfli Heinz, Morgenthaler Kurt

Die Übernahme der HSV-Führung durch **René Krebs** an der **GV vom 19.07.1969**, ermuntert die Versammlung die geleisteten Dienste des scheidenden Präsidenten **Fridolin Stebler** mit der Ernennung zum ersten **Ehrenmitglied** des Vereins zu würdigen und läutet eine eigentlich neue, damals noch nicht abzusehende „Ära Krebs“ ein.

Das 25-Jahr-Jubiläum wird nicht gefeiert. Wahrscheinlich liegen die Gründe einerseits im Zusammenhang mit der Namensänderung, andererseits wohl auch mit mangelndem Interesse seitens der Spieler. In der Folge bleiben schwacher Trainingsbesuch, schlechte Zahlungsmoral seitens der Mitglieder und die Mühe die wenigen Einnahmequellen genügend ausschöpfen zu können, ein sich dauernd wiederholendes Diskussionsthema. Sanktionsmöglichkeiten werden beschlossen, teilweise durchgeführt und geraten in Vergessenheit. Mitglieder, welche den Strafen zugestimmt haben, sind nicht bereit die ausgesprochenen Bussen zum Beispiel in der Höhe von CHF 1.00 auch zu bezahlen. So kommt es immer wieder zu Streitereien. Böse Worte, Austritte und Weidereintritte lösen sich ab; diese Unstimmigkeiten können auch mit dem endlich realisierten Schlussabend *„mit dem bestbekanntesten Tirolermusikanten Ernst Geber“* nicht endgültig ausgegült werden.

## 5. Die Siebziger – Jahre

Nach dem ersten Schwung eines neuen Anlaufs, mit Namen HSV Halten, scheint das Pendel zurückzuschwingen, der Enthusiasmus ist gewichen, Alltag einer losen Interessengemeinschaft ist eingeleitet.

Sogar eine **ausserordentliche GV im April 1970** muss sich mit den unrühmlichen Traktanden Unsportlichkeit, eigenmächtiges Handeln des Präsidenten und Bestehen des HSV befassen und entscheiden. So vermerkt der Aktuar Peter Morgenthaler dazu *„Es wurde nach langem Gerede beschlossen, den HSV weiter auf den Füßen zu halten..... Die Gesuchsteller dieser ausserordentlichen Gv wurden voll und ganz von den Äusserungen an diesem Abend befriedigt.“*

Dem Trainingsbetrieb wird in der Folge vermehrt Beachtung geschenkt. *„Um unsere älteren Mitglieder nicht zu verlieren soll versucht werden eine Seniorenmannschaft zu bilden.“* Die langjährige Forderung seitens der Gemeindebehörde nach einem Ballfang oder wenigstens einem Zaun hinter dem westlichen Torgehäuse auf dem Spielfeld „Turmacker“, wird fallengelassen. Auch ein Gemeindevereinsbeitrag wird in Aussicht gestellt. Die Trainingsmöglichkeiten bleiben weiterhin

schlecht, so werden Anträge an die Gemeinden Horriwil und Kriegstetten zur Benützung der Turnhallen zu Trainingszwecken abschlägig beantwortet.

Auch auf dem Fussballplatz selbst werden verschiedene Beleuchtungsmöglichkeiten geprüft, schliesslich wird ein Schweinwerfer montiert. Ob ein Zusammenhang mit der angeblich verursachten Blendwirkung zu einem Mofa-Unfall auf der Heinrichswilerstrasse führt, bleibe dahingestellt. Auf jeden Fall wird aufgrund der Busse von CHF 35.00, erstmals eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen.

Ein interessantes Detail aus sportlicher Sicht, das manchem heutigen Leser der Protokollbücher wohl ein Schmunzeln entlocken könnte, ist auch folgender Eintrag: „Der Vorsitzende verliesst aus dem Kluborgang des FC Gerlafingen eine Notiz, in der der Sieg unserer Mannschaft gegen genannten Gegner Anerkennung findet...“. In diesem Zusammenhang darf natürlich auch das Freundschaftsspiel mit dem für alle Teilnehmenden legendären 4 zu 4 gegen die Kantonale Junioren-A-Auswahl nicht unerwähnt bleiben.



1971 stehend: Stebler Fridolin, Eyderian Vahé, Burkhard Otto, Krebs René, Lanthemann Martin, Tschui Hans, kniend: Winistörfel Marcel, Krebs Bruno, Krähenbühl Manfred, Frey Willi, Müller Roland, Marti Urs, Schori Christian

Bereits im Frühjahr 71 muss der Präsident jedoch ernsthaft kritisieren „Die Disziplin in unserem Verein hat wieder sehr stark nachgelassen. Diese Feststellung wird an jedem Anlass neu bestätigt...“. Trotz verschiedener Aussprachen und vergeblichen Versuchen, wird an der **GV 1971** erneut „über Sein oder Nichtsein“ des Vereins abgestimmt. Bei Stimmengleichheit wird mit dem Stichtentscheid des Präsidenten, die in den Statuten vorgeschriebene Mindestzahl von zehn Ja-Stimmen erreicht! Der Verein ist, was sich übrigens wie ein roter Faden durch die Vereinsgeschichte zieht, erneut dank der Initiative Einzelner am Leben erhalten worden. Natürlich können deshalb auch die Vakanzen des Vorstands vorerst nicht besetzt werden, dafür nimmt Urs Mari, diesmal als Spielertrainer mit vier Neuzuzügen und doch kleinstem Kader, eine weitere Saison in Angriff. René Krebs gelingt es mit Werner Steffen, Werner Länzlinger und Urs Moser die Vorstandsfunktionen mit Personen zu besetzen, die sich nicht aus dem bisherigen Mitgliederbestand rekrutieren und zu einer deutlich verbesserten Akzeptanz des Vereins im Dorf selber führt. Dies und sicher verschiedene andere Gründe führen dazu, dass das Vereinsschiff endlich in ruhigere Gewässern kreuzt, belegt durch die GV-Notiz 1973 aus dem Jahresbericht: „Mit gesunden Finanzen, welche natürlich auch besser sein könnten, sowie trotz einiger Abgänge gutem 3. Rang in der Meisterschaft, hätten wir doch ein ruhiges Jahr gehabt...“. René Kräuchi wird als neuer Trainer, **Hans Tschui**, jahrelanges Vorstandsmitglied und Präsident, vorallem aber Fussballer mit vorbildlicher Einstellung, zum **2. Ehrenmitglied** gewählt.





1973 stehend: Krebs René, Kunz Eugen, Krebs Bruno, Burkhard Otto, Tschui Hans, Morgenthaler Kurt, Krähenbühl Manfred, Lanthemann Martin, Kräuchi René, kniend: Venzin Eduard, Winistöfer Marcel, von Gunten Walter, Koch Christof, Wanzenried Jörg, Morgenthaler Peter

Bereits in der Winterpause qualifiziert sich die erste Mannschaft für die neugeschaffene 1. Stärkeklasse der 4. Liga als Wintermeister. Aufgrund des angewachsenen Spielerbestandes, wahrscheinlich infolge guter Resultate und eifriger Mitgliederwerbung mit teilweise unkonventionellen Methoden, wird die Meldung einer zweiten Mannschaft in die 2. Stärkeklasse im Frühling 1974 Tatsache.

Nur beiläufig erwähnt wirkt eine unscheinbare Notiz in den Unterlagen einer Vorstandssitzung vom Dezember 1973, *„...dass das Spielfeld infolge Kanalisationsarbeiten für unbestimmte Zeit ausfällt und von der Gemeinde kein anderer Platz zur Verfügung gestellt wird“*. Die Realität, sprich Bautätigkeit, holt den Verein bereits im Frühling ein. Das Fussballfeld ist unbespielbar, alle Spiele auf des Gegners Platz ohne Matcheinnahmen, Trainingsmöglichkeit entgegenkommenderweise auf der Spielwiese des Kinderheims Kriegstetten mit Handballtoren.

Nach dem Besuch des Gemeindeammanns Willi Seiler, anlässlich der **GV vom 05.07.1974** *„können wir hoffen unseren Spielplatz bald und an einem sicher besseren Ort in der Gemeinde zu haben...“*. Aber die Hoffnung trägt, erst im Juli 1975 gelingt es, dank dem grosszügigen Verständnis von Gerlafingens Gemeindeammann Schulthess, eine vorübergehende, kostenlose Benützung eines Sportplatzes in Gerlafingen einmal in der Woche zu Trainingszwecken zu erreichen. Daneben verbietet der Gemeinderat von Halten auch noch *„das Tschutten“* auf dem Hartplatz beim Schulhaus.

In dieser Zeit, René Krebs ist inzwischen zum Präsidenten des Wasserämter-Fussballverbandes gewählt worden, dem er übrigens bis 1988 vorstehen wird, ist eine grosse Zahl von Mitglieder Mutationen, Neueintritten und Übertritten zu verzeichnen. Nur dank intensiver Mitgliederwerbung und vielen Neuanmeldungen kann der Meisterschaftsbetrieb mit zwei Mannschaften ohne Sportplatz aufrecht erhalten werden. Obwohl der Abstieg in die 2. Stärkeklasse nur knapp vermieden worden ist und fünf Abgängen nur ein Zuzug gegenübersteht, zeugen aus dem Protokollbuch folgende Zeilen, von einem besonderen Durchhaltewillen im Verein: *„Im Anschluss an die GV 1975 wird im Hornusserhüttli grilliert und getrunken. Dieser Anlass dehnte sich dann bei „Traktorfahren“ und endlos vielen Strophen des Liedes „Maus-Maus“ bis in den späten Samstagmorgen...“*. Ein erstes Skiweekend auf dem Hornberg/Saanennöser leitet im folgenden Winter einen weiteren gesellschaftlichen Vereinshöhepunkt ein, der wohl auch in den folgenden Jahren verschiedene Einträge in die Annalen verdienen würde.

Die schlechten sportlichen Bedingungen fordern ihren Tribut. Die erste Mannschaft steigt in der laufenden Saison sang- und klanglos in die zweite Stärkeklasse ab. Zudem stellt der Kantonale Fussballverband das Spielfeld-Ultimatum für die neue Wettspielsaison. Wahrscheinlich aufgrund dieses Drucks, auf jeden Fall dank der offiziell schriftlichen Zusage des Gemeinderats von Halten, anlässlich der **GV 1976**, entweder ein Spielfeld auf dem Grundstück der abgebrannten Liegenschaft Wanzenried zu realisieren oder den alten Fussballplatz wieder herzustellen, darf der HSV auch weiterhin mit zwei Mannschaften am Spielbetrieb teilnehmen. Entscheidend ist aber, die aus Vereinssicht denkwürdige Gemeindeversammlung vom 17.11.1976 in Halten, wo gegenüber massiver Opposition, einem Landerwerb und



Landabtausch zwischen der Einwohngemeinde und Peter Wanzenried zugestimmt wird. Somit sind die Weichen endlich gestellt einen Portplatz, und damit das Weiterbestehen des Fussballklubs HSV zu garantieren. Dieser persönliche generöse und vorallem überzeugende Einsatz von einzelnen HSV-Mitgliedern hat im entscheidenden Masse mitgeholfen, den wichtigsten Grundstein zum Weiterbestehen unseres Vereins zu legen. Diese erfreuliche Tatsache löst den berühmten Knoten, ein Aufatmen geht durch den Verein, neue Energien werden frei, es geht aufwärts.

Tatsächlich können die Arbeiten für das neue Spielfeld nach aufwendigen Verfahrensabläufen im Herbst 1977 in Angriff genommen werden. Die Mitglieder leisten Fronarbeit zur Räumung des Brandplatzes, der Grobplanie, später jäten, Steine zusammenlesen, Rasen mähen und vieles mehr. Damit verbunden und unvergessen bleiben die Erinnerungen an unseren Torschützen und „Baggerführer“ Rolf Ramseier, der nur kurze Zeit darauf, durch einen tragischen Schiessunfall, sein junges Leben allzufrüh verloren hat.

In der Folge gelingt es den Verantwortlichen, notabene als einem der ersten Vereine im Kanton, mit der Raiffeisenkasse Halten einen Sponsorenvertrag für Dresswerbung abzuschliessen. Die A-Mannschaft realisiert ein Jahr nach den verpatzten Aufstiegsspielen, den angestrebten Wiederaufstieg in die 1. Stärkeklasse. Der Vorstand präsentiert sich an der **GV 1978** seit zwei Jahren in unveränderter Besetzung und beweist, dass auch auf personellen Sektor „Kontinuität“ möglich ist.

Erhard „Hardy“ Thommen übernimmt als Trainer die erste Mannschaft und erreicht in der folgenden Saison das gesteckte Ziel eines sicheren Mittelfeldranges. Endlich, im Frühling 1979 kann der neue Fussballplatz benützt werden. Ein feierlicher Einweihungsakt, im Rahmen eines Dorffestes, beendet die fünfjährige Durststrecke des Vereins ohne Spielfeld. Die Fronarbeiten gehen trotzdem weiter, eine Treppe und ein Fussweg vom Schulhaus zum Sportplatz werden mit über 600 Mannstunden erstellt. Die sportliche Zukunft wird nach einem Grundsatzentscheid des Vorstandes, mit einem Schritt nach vorn, konsequent an die Hand genommen. Die Projekte Beleuchtung Sportplatz und Bildung einer Juniorenmannschaft bedeuten, neben einer erneuten Statutenrevision, eine weitsichtige, aber auch mutige Herausforderung für den achtköpfigen Vorstand.



1979, „Zwei“ stehend: Tschui Hans, Aebi Paul, Schöni Andreas, Dubach André, Krebs René, Linder Andreas, Anderegg Michael, Kräuchi René, kniend: Züricher Bruno, Jäggi Otto, Krähenbühl Fredi, Studer Eugen, Etter Stefan

## 6. Die Achtziger – Jahre

Im Jahresbericht der **GV 1980** darf Präsident Krebs festhalten, dass die meisten Ziele erreicht wurden und der Verein sich wieder Zuhause fühlen darf! Viele sogenannt kleine Probleme und Unternehmungen können gelöst oder werden an die Hand genommen: Beat Lerch lässt sich zum Schiedsrichter ausbilden. Endlich wurde an Pfingsten wieder eine mehrtägige Mannschaftsreise, zum ersten mal nach Unterlenningen an ein „Internationales Turnier“ durchgeführt. Das Materialdepot für das Trainings- und Platzmaterial wird in den ehemaligen Stall von Max Imbach verlegt. Die überarbeiteten Statuten werden genehmigt. Erstmals seit 1953 kann eine Junioren-C-Mannschaft für den Wettbewerb gemeldet werden. Eugen Kunz

wird erster Trainer im Verein mit Vertrag, CHF 2'000.00 Entschädigung, plus CHF 500.00 Aufstiegsprämie! Der Vorstand erhält von der Versammlung nicht nur volle Handlungsfreiheit das Projekt Beleuchtung mit einem ungefähren Kostenaufwand von CHF 38'000.00 zu realisieren, sondern geniesst scheinbar uneingeschränktes Vertrauen. Und das, obwohl bereits das laufende Budget einen Aufwandüberschuss von CHF 1'000.00 ausweist.

Jakob Marfurt erarbeitet einen Finanzierungsplan, der nur dank dem Vertrauen von Werner Steffen, Werner Länzlinger und Willi Frey mit ihren Bürgschaften möglich gemacht wird. Die Gemeinde beteiligt sich mit CHF 16'000.00, um ihrerseits Eigentümerin der Anlage zu werden und dafür die laufenden Unterhaltskosten zu tragen. Nach unzähligen Grabarbeitsstunden wird am 7. Mai 1981 die Platz-Beleuchtung dem Verein offiziell vom Ersteller Rohn AG übergeben, damit eröffnen sich endlich die notwendigen Möglichkeiten für zeitgemässe Trainingszeiten. Die Anstrengungen tragen auch auf dem sportlichen Sektor Früchte. Das erstmal in der Vereinsgeschichte steigt die A-Mannschaft in die dritte Liga auf.



1981 stehend: Krebs René, Kunz Eugen, Thommen Erhard, Kunz Alois, Anderegg Andreas, Büttler Peter, Linder Andreas, Krähenbühl Ernst, Lerch Beat, Kräuchi René, Aebi Paul, kniend: Kräuchi Kurt, Koch Christof, Wanzenried Jörg, Schnyder Urs, Ludäscher Fredy, Moser René, Stampfli Urs, Schmid Robert, Jäggi Urs

Im Nachhinein ist es ebenso erstaunlich, wie beeindruckend, wie es dem jungen Vorstand unter der Leitung von René Krebs innert weniger Jahre gelingt, plötzlich Ideen, die bisher schlicht als undurchführbar galten, tatsächlich zu verwirklichen und das sprichwörtliche Auf und Ab unseres Vereins in eine ruhige positive Entwicklung zu steuern. An der folgenden **GV vom 11. Juli 1981** darf René Krebs einen aufstrebenden, gefestigten Verein an den bisherigen Vizepräsidenten weitergeben. **Christof Koch** wird elfter Präsident des HSV Halten, und die Mitglieder Rolf Binggeli und Manfred Krähenbühl werden aufgrund ihrer ausserordentlichen Leistungen für den Verein zu Freimitgliedern erklärt.

Um die steigenden Ausgaben decken zu können, sind neue Einnahmequellen unerlässlich. Die seit Jahren bewährten Möglichkeiten von Lottomatch, Passiveinzug, Mitgliederbeiträgen und Sport-Totobeitrag reichen nicht mehr aus. Sie werden mit einem 4. Ligaturnier, resp. Der damit verbundenen lukrativen Tombola, im Rahmen eines ausgelassenen Dorffestes zur Einweihung der Beleuchtungsanlage, ergänzt. Der Reingewinn in der Grössenordnung CHF 7'500.00 bedeutet immerhin die Hälfte des Jahresbudgets. Der Grundstein für das traditionelle, in der Folge alljährlich stattfindende Turnier um den „Spiegelbergpokal“ ist gelegt. Die Belastungen, des mit minimalstem Aufwand realisierten Fussballplatzes, sind zu gross. Schon nach einer Spielzeit muss dieser in den Sommermonaten zwecks erster Sanierung gesperrt werden; auch die Tore sind defekt, aber sie haben wenigstens soweit gehalten, dass die 3. Ligamannschaft den angestrebten Ligarhalt schafft.

An der **GV 1982** wird Roland Binggeli nach 20 Jahren Mitgliedschaft zum Freimitglied ernannt, und mit André Dubach kann ein zweiter aktiver Schiedsrichter für den Verein geehrt werden. Die Juniorenbewegung wird ausgebaut, es werden eine Junioren-B und E-Mannschaft gemeldet. Zusätzliche Vereineseinnahmen erschliessen sich durch den Verkauf eines Vereinsklebers mit der Grafik von Urs „Gazzi“ Jäggi und, dank den ausgebildeten Leitern, mit Jugend + Sportbeiträgen.

Bereits warten weitere zusätzliche Fronarbeiten für die Mitglieder. Die Garderobenräume und die Duschenanlage im Schulhauskeller sind viel zu klein und, vornehm ausgedrückt, sanierungsbedürftig. Sie werden im Herbst in Eigenregie umgebaut und renoviert, wobei sich die Gemeinde mit den Materialkosten beteiligt. Obschon dank Andy Anderegg erstmals regelmässiges Wintertraining in der Turnhalle Obergerlafingen möglich ist, muss die erste Mannschaft nach der berühmt verfluchten zweiten 3.Liga-Saison absteigen, wie der Protokollführer Andreas Schöni an der **GV 1983** folgendermassen kommentiert: *„...Die 1. Mannschaft, die das Aushängeschild eines Vereins sein sollte, versagte nicht nur in sportlicher Hinsicht sondern enttäuschte teilweise auch durch unerwartete, sportlich unwürdige Entgleisungen auf der sogenannten freundschaftlichen Ebene. Der Abstieg, der bis zum letzten Spiel zu verhindern schien, wurde durch eigenes Verschulden Tatsache... Ein versprechen für die Zukunft sind die Junioren...“*.

Dieser Ausgangslage wird Rechnung getragen: Der Vorstand geht an die Aufgabe eines eigentlichen Leitbildes, das Amt eines Junioren-Obmanns wird geschaffen.

**René Krebs** wird nach 16 Jahren Vorstandsarbeit, davon 12 Jahre als Präsident aufgrund seiner unschätzbaren Dienste um den Verein nun noch statutengemäss und offiziell zum Ehrenpräsidenten, rückwirkend auf 1981 ernannt. Zusätzlich dürfen wir durch ihn von nun an auch im Kantonal-Vorstand des SKFV kompetent vertreten sein. Er wird anlässlich der Delegiertenversammlung ehrenvoll zum Protokollführer und Mitglied des Geschäftsausschusses gewählt.

In die kommende Spielzeit werden erstmals 6 Mannschaften ins Rennen geschickt, darunter als absolutes Novum in der Vereinsgeschichte ein Seniorenteam. Diese Umstände erfordern einerseits unbedingt die Bereitstellung eines Trainingsfeldes zur Entlastung des Fussballplatzes, andererseits mit Portas, Baugeschäft Müller und Raiffeisenkasse bereits drei Dresssponsoren für die neue Saison. Auch die einsatzfreudige Arbeit des neuen Trainers Benno Studer und die mit dem Trainingsfeld geschaffenen verbesserten Trainingsbedingungen, können nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich der aufstrebende Verein mit der Arbeit von 6 Mannschaften überfordert hat. Sportliche Misserfolge und damit verbundene zwischenmenschliche Probleme sind die Folge. Auch eine Mitgliederversammlung, welche übrigens nach vielen Jahren Unterbruch wiederum einberufen wird, kann nur die Probleme aufdecken, jedoch nicht zufriedenstellend lösen. In der Winterpause muss der Materialraum erneut gewechselt werden, Werner Steffen stellt uns einen Teil der alten Kegelbahn zur Verfügung, der übrigens noch heute zu diesem Zweck belegt wird. Leider müssen wir wiederum die oft vergessene Seite des Zusammenlebens erfahren und tiefergerührt, für alle unfassbar, von unserem langjährigen Vorstand-, Aktiv- und Seniorenmitglied Otto Burkhard Abschied nehmen.

Rober Mathys besteht den Schiedsrichterkurs und mit dem Schiedsrichterübertritt unseres Seniorentainers Kurt Beer ist der Verein in der Lage die geforderte Anzahl „Pfeifenmänner“ zu stellen. An der **Jubiläums-GV vom 6. Juli 1984** werden nach enttäuschendem sportlichen Abschneiden, wichtige Entscheide für die Zukunft abgesegnet.

Dies wird auch aus dem Jahresbericht des Präsidenten deutlich, wenn er sagt: *„...Nun aus diesem Fazit darf nun nicht voreilig geschlossen werden, nur weil die hochgesteckten Ziele nicht erreicht wurden, diese Saison sei einfach zu vergessen. Nein, ganz im Gegenteil, dieses Jahr, wird es richtig ausgewertet, ist eher als Glücksfall zu bezeichnen. Es hat uns wacherüttelt und zwingt uns zum Handeln!... In diesem Sinn soll der HSV in einer ruhigen, weniger hektischen Phase Atem schöpfen, Zeit haben seine Strukturen auszubauen, sportliche Förderung ernstzunehmen und Kontakte untereinander, zu Eltern und zum Dorf vertiefen...“* Verschiedene Mutationen im Vorstand deuten auf diesen angesprochenen, neuen Anlauf hin. Die A-Juniorenmannschaft wird aufgelöst und die 14 Spieler werden in die Aktivmannschaften integriert. Mit den Seniorenzuzügen lautet der aktuelle Mitgliederbestand bereits 87, davon 3 Ehren-, 3 Frei-mitglieder, 66 Aktiv und Senioren, 15 Aktiv-B-Mitglieder, sowie Junioren D + E. So will der Verein besseren Zusammenhang finden und *„...wieder eine Familie werden“*.

Überlegungen zu gültigen mittelfristigen Zielsetzungen des Vereins sollen innerhalb des Vorstandes die Arbeiten effizienter werden lassen:

Der HSV soll wieder ein 3. Liga-Verein werden und sich dort etablieren können. Mit einer gut geführten zweiten Mannschaft und einem Schwergewicht Juniorenabteilung muss der Nachwuchs gesichert werden. Zur besseren Identifikation unserer Mitglieder mit dem Verein, soll die Finanzierung weiterhin durch aktive Arbeitseinsätze, im Gegensatz zur Erhöhung von Jahresbeiträgen, ausgeglichen gestalten werden. Die Öffentlichkeitsarbeit soll intensiviert und dadurch die Verwurzelung im Dorf und der näheren Region vertieft werden.

Mit dem Engagement von Dino Siegenthaler als Trainer der ersten Mannschaft, gelingt dem Präsidium, nach zähem Ringen mit dem FC Gerlafingen, wie es sich bereits nach kurzer Zeit herausstellt, ein wahrer Glücksgriff. Seine hervorragenden fussballerischen Leistungen und seine konsequente, fachlich überzeugende Linie lösen nicht nur bei den Mitgliedern überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft aus, sondern sein ansteckender Optimismus beeinflusst auch in der Zusammenarbeit mit einem initiativen und tatkräftigen Vorstand einen Entwicklungssprung des Vereins nach vorn aus.



Zu diesen Faktoren gesellt sich eine Mitgliederstruktur mit einer gesunden Mischung an Jungendlichkeit und Begeisterungsfähigkeit auf der einen Seite, sowie Erfahrung und Umsetzungsvermögen auf der anderen Seite. Neue Ideen werden entworfen, Strukturen hinterfragt, verschiedene Anlässe neugeschaffen oder überarbeitet. So ist die erste offizielle Jahresschlussfeier ein toller Erfolg, die sich innert kurzer Zeit zu einem nicht wegzudenkenden Programmpunkt des gesellschaftlichen Vereinsjahres entwickelt. Wer möchte sich in den kommenden Jahren nicht mit Tränen in den Augen an den „Schwanensee“, die „Seniorenbühne“ oder das „Sportstudio“ erinnern. Auch das Plauschprogramm der Senioren führt in den folgenden Jahren zu kameradschaftlichen Kontakten mit anderen Sportvereinen (Platzgen, Armbrustschiessen, Boccia, Eisstockschiessen, Curling u.a.) und der Wiederaufnahme von bereits vergessenen geglaubten Spielfreuden wie „Töggelen, Hornussen, Billard, Jassen und Pfeilewerfen“.



1985 stehend: Koch Christof, Schmid Robert, Zürcher Roland, Affolter Beat, Grolimund Ruedi, Jäggi Urs, Ischi Peter, Stampfli Urs, Siegenthaler Dino, kniend: Häberli Daniel, Hegi Daniel, Winistörfer Roger, Schnyder Urs, Moser Stefan, Stampfli Markus

Die Vorstandsarbeit wird überprüft und andere Organisationsformen werden rege und kritisch diskutiert. Auch das Juniorenwesen wird mit verschiedenen Aktionen unterstützt und gewinnt in der Vorstandsarbeit an Bedeutung, eine Juniorenkommission und eine Transferkommission, werden gegründet sowie mit Peter Büttler, ein Senioren-Obmann eingeführt. Mit dem Projekt Bandenwerbung am Sportplatz wird ebenfalls ein neues Kapitel Einnahmeverbesserungen an die Hand genommen. Mit der Beleuchtung des Trainingsfeldes und den Hallenbelegungen in Oekingen und Obergerlafingen werden die Trainingsmöglichkeiten verbessert. Die einsatzfreudige und gute Arbeit zahlt sich auch in wirtschaftlicher Hinsicht, mit einem resultierenden Einnahmeüberschuss von CHF 6'350.00 an der **GV 1985** aus. Die erfreulichste Tatsache ist aber der geglückte Wiederaufstieg der ersten Mannschaft in die 3. Liga und vor allem die Art und Weise, wie dieser unerwartete, sportliche Erfolg zustande kam. Trotz oder wahrscheinlich wegen des Einbaus von jüngeren Spielern und dem Mitwirken von Coach René Kräuchi, ist der Gruppensieg ausgesprochen fair und mit hoher Trefferausbeute, gewonnen worden, was von treuer Zuschauerschaft auch mit fleissigen Matchbesuchen honoriert wird. Die ebenso gute Arbeit der Vorstandsmitglieder wird durch Erlass des Jahresbeitrages auch im Verein mit dieser natürlich symbolischen Geste angemessen gewürdigt. Neben diesen Höhenflügen dürfen auch negative Punkte nicht ausgelassen werden. Leider tritt Kurt Beer, nach nicht wieder gutzumachenden Differenzen mit dem Schiedsrichterverband, als Schiedsrichter zurück. Leider gibt es auch unschöne Differenzen zwischen Verein und Platzwart, weil man sich über Arbeiten und Benützung am Platz nicht einig wird.

Und nach wie vor bleibt leider die personelle Decke im Juniorenbereich äusserst dünn und, den veränderten Freizeitverhalten entsprechend, wechselhaft. Im Verlauf des Sportjahres versucht deshalb der Verein die Probleme in den Griff zu bekommen. Beat Lerch und Roland Zürcher werden zu Schiedsrichtern ausgebildet. Nach Aussprachen mit Gemeinde und Platzwart übernimmt der Verein unter der Leitung von Beat Affolter Unterhaltsarbeiten am Sportplatz selbständig. Mit zwanzig Werbepartnern, davon zahlreiche Gewerbetreibenden aus Halten und Kriegstetten sowie aus der näheren Umgebung, wird die Bandenreklame mit einem Apéro eingeweiht. Damit wird die Verankerung in der Region gefestigt, es verleiht dem Sportplatz einen zusätzlichen schmucken Pfiff und es fliessen wiederkehrende Werbeeinnahmen in die Vereinskasse.



Die Anstrengungen gezielter Juniorenwerbung, eine verbesserte Zusammenarbeit mit benachbarten Fussballvereinen und der Einsatz eines Juniorenbusses werden mit dem neugewählten Juniorenobmann Andreas Schöni konsequent bearbeitet. Urs Stampfli gibt eine Broschüre Saisonrückblick mit der ersten Mannschaft heraus und schafft dadurch auch in den kommenden Spielzeiten nicht nur viel Freude sondern vielleicht die Voraussetzungen für ein künftiges HSV-Kluborgan.

An der **GV vom 5. Juli 1986** schreibt der Tagesaktuar Guido Gsponer, dass die Ziele erreicht und teilweise sogar übertraffen wurden, weiter zitiert er aus dem Jahresbericht des Präsidenten. *„Identifizieren wir uns mit dem Verein, so dass wir stolz behaupten dürfen: mir si dr HSV...!“* Tatsächlich führen die Erfolge des Vereins zu verbesserter Akzeptanz im Dorf und bei den benachbarten Fussballklubs; René Krebs wird vom SKFV für seine 20-jährige Vorstandstätigkeit an der Delegiertenversammlung mit dem Verdienstabzeichen geehrt. Auch der Mitgliederzuwachs ist steigend, sodass die Meldung einer dritten Aktiv-Mannschaft gewagt wird. Mit der Wahl des neuen Juniorenobmanns gewinnen wir mit Urs Schnyder einen erfolgreichen und in den nächsten Jahren mit dem Halteener-Juniorenwesen unwiderruflich verbundenen Mann aus den eigenen Reihen. Der Juniorenbuss wird angeschafft, die Sportplatzunterhaltsarbeiten mit Entwässerungsbohrungen als punktuelle Drainage gedacht, abgeschlossen. Die Vergrösserung des Trainingsfeldes wird zu Händen des Gemeinderates beantragt; das Projekt Mehrzweckanlage der Einwohnergemeinde wird mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützt.



1987 Senioren stehend hinten: Friedli Erwin, Lingg Reto, Dubach André, Ischi Daniel, Liechti Fritz, Danuser Bruno, Adam Benno, stehend: Müller Roland, Kräuchi René, Aebi Paul, Büttler Peter, Kunz Alois, Krebs René, Kunz Eugen, Tschui Hans, Koch Christof, kniend: Muntwyler Hansjürgen, Wälchli Franz, Beer Kurt, Ludäscher Fredy, Moser René, Gsponer Guido, Krähenbühl Ernst

Eine Datenkartei wird erstellt und soll die Mitgliederverwaltung zeitgemäss optimieren. Die Herstellung von Klubwein und Vereinswimpeln dienen nicht nur als Integrationsmittel, sondern tragen auch zu verbesserter Vermarktung des Vereinsnamens bei. Die Blinddegustation zum Auswahlverfahren bleibt den Vorstandsteilnehmern auf jeden Fall in angenehmster Erinnerung. Wie es die Erfahrungen des Vereinslebens bereits in der Vergangenheit zeigten, folgen auf eine Phase des zu rasanten Wachstums auch negative Begleiterscheinungen. Bereits im November hält der Aktuar folgenden Beschluss des Vorstandes fest: *„Der erhöhte Leistungsdruck auf die Spieler der 2. Mannschaft hat einige negative Auswirkungen auf die Kameradschaft...“* und im Februar 1987 fügt er weiter an: *„Wenn die Spieler der 3. Mannschaft an der Aussprache nicht ganz deutlich ihren Willen zum Weitermachen, auch unter diesen, nicht besonders erfreulichen Umständen, zum Ausdruck bringen, dann wird die Mannschaft zurückgezogen“.* Zusätzlich müssen infolge beruflicher Veränderungen und RS-Absolvierung die Juniorentrainer bereits ersetzt werden. Und zu allem Uebel sind uns auch die Wettergötter nicht hold, stürzt doch nach sintflutartigen Regenfällen die Baugrube, der zu erstellenden Mehrzweckanlage ein und schädigt den Sportplatz erheblich. Der Ballfang und die nordwestliche Spielfeldecke werden mitgerissen.

Doch an der **GV 1987** überwiegen die sportlichen Höhepunkte. Das Fanionteam wird erst in einem denkwürdigen Entscheidungsspiel auf der Heidenegg in Derendingen vom SC Flumenthal nach Penaltyschiessen auf den zweiten Platz verwiesen. Im Solothurner Cup wird das Halbfinale gegen den SC Derendingen erreicht. Zudem wird im Fairnesspreis der dritten Liga der ausgezeichnete 2. Platz hinter Solothurn belegt. Die zweite Mannschaft schliesst auf dem guten 2. Platz ab

und steigt, allerdings erst nach dem Rückzug des Gruppenersten FC Zuchwil, in die 4. Liga auf. Sogar die Senioren bestreiten im Senioren-Cup das Halbfinale und scheiden gegen den FC Trimbach mit 3:2 nach gutem Spiel knapp aus.

Die Versammlung nimmt zur Kenntnis, dass die ausserordentliche Delegiertenversammlung des SKFV die Reduktion der 3. Liga abgelehnt hat, wobei sich für die Ablehnung auch der HSV-Präsident im Auftrag des Vorstandes stark gemacht hat.

Die Mitglieder, erstmals wird die Hundertergrenze überschritten, stimmen erneut auch zusätzlichen Anforderungen zu. Die Meisterschaft wird nämlich mit 7 Mannschaften bestritten und der Vorstand hat sich um die Oeschreinigung, als zusätzlichem Einnahmeposten und zur Möglichkeit weiterer öffentlicher Einbettung in der Gemeinde beworben und die Arbeiten zugesprochen erhalten.

Neben Erfolgen und allen Vereinsaktivitäten, muss es uns aber wieder einmal schmerzhaft bewusst werden, welche übersteigerte Wichtigkeit wir Manchmal unseren Freizeitproblemen zugestehen. Tief betroffen müssen wir von unserem Vereinsmitglied Jürg Binggeli Abschied nehmen, der an den Folgen eines Motorradunfalles sein hoffnungsvoll junges Leben allzufrüh verloren hat.



Mit der erstmaligen Qualifikation für den Schweizer Cup, gilt es einen in der Vereinsgeschichte einmaligen sportlichen Höhepunkt, gebührend zu feiern. Obwohl die Partie im August vor Rekordzuschauerkulisse auf der Heidenegg gegen den 1. Liga-Spitzenklub FC Breitenbach mit 5:0 verloren geht, darf sich der HSV stolz in der Fussballregion präsentieren. Im Herbst wird zudem eine eher aussergewöhnliche Möglichkeit um an die Öffentlichkeit zu treten, vom Vorstand wahrgenommen. Im Kunstmuseum Solothurn wird die Ausstellung „Halten – ein Dorf und seine Entwicklung“ geplant und durchgeführt. Der HSV stellt den Verein aus seiner Entwicklung in der heutigen Form dar und entkräftet vorallem das unberechtigte Vorurteil „Das si jo keni Haltner!“ ganz entschieden. Dies beweist der Verein auch mit der Teilnahme an den Vorbereitungs- und Durchführungsarbeiten zum Einweihungsfest der MZA.

Trotz vermehrt betriebener Anstrengungen auf allen Vereinsebenen, kann die Trainingsplatzerweiterung, auch mit bester Vorbereitung von drei Vorlagen unsererseits und nach verschiedenen Absprachen mit Eigentümer, Gemeinde und Landwirtschaftsamt, nicht realisiert werden. Die Einwohnergemeinde ist nicht in der Lage den hängigen Landabtausch mit Peter Wanzenried zu vollziehen, um damit eine, übrigens noch heutige Pendenz zu erledigen, und die notwendigen Voraussetzungen für unser Anliegen zu schaffen.

Auch die Abschlussarbeiten am Sportplatz, im Zusammenhang mit dem Einsturz der Baugrube, kommen nur mühsam voran, zudem müssen Landschaften einer Gartenbaufirma durch Mitglieder vom Verein in einer Blitzaktion selber behoben werden, sodass wenigstens der Spielbetrieb aufrecht erhalten werden kann. Mit der Zusage an der Krebschilbi zum Betreiben einer Bierschwemme und eines Wirtschaftsteils mit dem verführerischen Namen Seejungferzelt, lädt sich der Verein einen grossen Brocken Arbeitslast auf, der, wie es sich herausstellt, im Monat August eine terminliche Überlastung neben Saisonvorbereitung, Spiegelbergturnier und Passiveinzug, mit sich bringen muss.

Zudem gestaltet sich nach der Demission von Präsident Christof Koch die Suche nach einem Nachfolger äusserst schwierig.

Notwendig gewordene Aussprachen in verschiedenen Mannschaften sowie Weigerungen einzelner Spieler in anderen Mannschaften eingesetzt zu werden, deuten ihrerseits auf ein etwas gestörtes Vereinsklima hin und deckt auch die Kehrseite einer allzu erfolgreichen ersten Mannschaft auf.



1988 stehend: Koch Christof, Gerber Armin und Gugler Peter (Portas), Stampfli Stefan, Lerch Roland, Wiestner Felix, Grolimund Ruedi, Zürcher Roland, Exposito José, Kunz alois, Kräuchi René, Jäggi Urs, kniend: Lerch Beat, Stampfli Markus, Siegenthaler Mario, Kummer Marcel, Jäggi Jürg, Krebs Beat, Moser Stefan, Stampfli Urs, Kummer David, Siegenthaler Dino.

An der **GV vom 09.07.1988** erntet die dritte Mannschaft mit ihrem geschlossenen Einmarsch in einheitlicher Kleidung spontanen Applaus. Anerkennung verdienen aber auch die sportlichen Erfolge: Allen voran die erste Mannschaft mit einem feinen zweiten Gruppenrang hinter dem FC Gerlafingen. Diese Platzierung sowie der erneute zweite Rang im Fairness-Pokal, ist umso höher einzuschätzen, als mit dem Verzicht auf drei routinierte Spieler zugunsten des Ligaerhalts der zweiten Mannschaft, das Vereinsziel höher bewertet wurde, als der einzelne Mannschaftserfolg. Daneben gilt es sicher den endlich verwirklichten Juniorenaustausch mit dem FC Subingen zu erwähnen, und ein für alle überraschender 4. Rang der B-Junioren am Kantonalen Juniorenturnier. Es ist wiederum an **René Krebs**, in einer kritischen Vereinsphase, persönlich die Verantwortung zu übernehmen und als **neuer, alter Präsident** die Führung des Vereins in die eigenen Hände zu nehmen.

Der nach sieben Jahren mit einer „Standing Ovation“ gefeierte abtretende Präsident **Christof Koch** und das landjährige Vorstandsmitglied und „Mädchen für alles“ **René Kräuchi** werden für ihre Vereinsverdienste mit der **Ehrenmitgliedschaft** ausgezeichnet. „Buffi“ Kräuchi hat wohl wie kein zweiter in den vergangenen 16 Jahren, mit seiner kompromisslosen Überzeugungskraft und seinem persönlich totalen Einsatz, den Weg und das Bild des Vereins mitgeprägt und so mancher wird sich aus eigener Erfahrung mit einem Schmunzeln an zahllose Stunden erinnern, die er mit „Buffi“ und dem Thema HSV verbringen durfte und zweifellos in kommenden Jahren erleben wird.

Mit der Rekordmeldung von 8 Mannschaften startet der Verein in die „Ära Aschi 2“.

Die Führung von 4 Juniorenmannschaften bringt etwelche Probleme mit sich. Wenigstens ist es, nach langem Feilschen nun doch einer Juniorenmannschaft erlaubt, in Kriegstetten den Turnplatz zu Trainingszwecken zu benützen. Der Einweihung der MZA ist ein grosser Erfolg beschieden. Von unserer Seite ist ein Spielnachmittag und eine Schülerdisco durchgeführt, sowie Betriebspersonal gestellt worden. Die Oeschreinigung wird mit 130 Mannstunden Fronarbeit durchgeführt und abgerechnet. Ein Autowimpel mit unserem Klubsignet wird angeschafft und über die Mitglieder vertrieben.

In einer denkwürdigen Vorstandssitzung im Dezember 1988, wird aufgrund des erstmaligen Gewinns des inoffiziellen Wintermeisters der 3. Liga, die bisherige Zielsetzung für die erste Mannschaft korrigiert. Der Vorstand ist mehrheitlich bereit der ersten Mannschaft die Möglichkeiten für einen Aufstieg in finanzieller und personeller Hinsicht mit allen Konsequenzen zu schaffen. Das Vereinsschiff nimmt kurzfristig neuen Kurs.



Nach dem Jahreswechsel kann das Hallentraining endlich zuhause in Halten aufgenommen werden. Schlechte Witterungsverhältnisse und viele verletzte Spieler führen zu personellen Engpässen. Nicht nur in der zweiten Mannschaft helfen Senioren aus.

Trotz allem Unbill gelingt es der ersten Mannschaft den angestrebten Gruppensieg mit 38 Punkten aus 22 Spielen, mit einem imposanten Torverhältnis von 71:18 souverän zu erreichen. Die unberechenbaren Gesetze der Aufstiegsspiele und das Wettkampfglück entscheiden jedoch in turbulent geführten Partien zugunsten der Gegner FC Lommiswil (6:3) und FC Härkingen (2:0).



„Verloren, gescheitert, aber trotzdem gewonnen?“ Mit diesen Worten eröffnet der Präsident die **GV 1989** und läutet eine Phase der Konsolidierung ein. Neben den erwähnten Höhepunkten, ist der erneute Ligaerhalt der 4. Ligamannschaft zu nennen, sportlich können zum wiederholten Male, weder die 5. Ligamannschaft, noch die Senioren Lorbeeren ernten. Dafür hat uns das vom HSV erstmals durchgeführte Kantonale Junioren E-Turnier mit erfrischendem Schülerfussball und einer tadellosen Organisation entschädigt. Aufgrund ihrer langjährigen, verdienstvollen Tätigkeiten für den Verein werden **Franz Wälchli**, ein tatkräftiger „Schaffer“ in verschiedensten Funktionen und **Werner Steffen**, eine jahrzehntelang verständnisvoll, still im Hintergrund wirkende, treue Seele, zu **Ehrenmitgliedern** ernannt. Nach fünfjähriger, erfolgreicher Tätigkeit von Dino Siegenthaler, geht das Traineramt der ersten Mannschaft in die Hände von Toni Widmer aus Langethal. Der reaktivierte Schiedsrichter Kurt Beer gibt nach langjähriger Tätigkeit seine Schiedsrichterlaufbahn auf.

Die Suche nach Schiedsrichtern und länger tätigen Juniorentrainer bleibt ein wiederkehrendes, kaum zu lösendes Problem. In diesem Zusammenhang werden wiederum grosse Anstrengungen unternommen um das Juniorenwesen attraktiver und erfolgreicher zu gestalten. Die Durchführung eines Juniorenlagers wird überprüft, ein Antrag zur Bildung einer Juniorengruppierung erneut lanciert.

Nachdem verschiedene Massnahmen, unter anderem die Wiedereinsetzung von René Kräuchi als Coach, nicht den erhofften Erfolg gebracht haben, wird aufgrund akuter Abstiegsgefahr, der Trainer bereits im Oktober mit sofortiger Wirkung von seinem Amt enthoben. Als Feuerwehrmann springt Dino Siegenthaler ein. Die dritte Mannschaft profiliert sich erneut als eigenständig kreatives Team und organisiert ein Training mit Timo Konietzka in der Halle oder hält sich mit Aerobic fit. Der grosszügige Materialraum in der Mehrzweckhalle wird zweckmässig eingerichtet; die Aufgabenumschreibung von Vorstand und Funktionären zur Erstellung von Pflichtenheften wird vorangetrieben.

## 7. Die Neunziger-Jahre

Die Rückrunde wird zur sportlich anspruchsvollen Bewährungsprobe, hinken doch alle Mannschaften den gesteckten Saisonziele hinterher. Wiederum wird unmissverständlich klar, dass sich ein Verein mit unseren Möglichkeiten, einerseits mannschaftsmässig am obersten Limit bewegt und andererseits aus gewisser Überforderung von Funktionären und



Mitgliedern natürliche Grenzen setzt, bei deren Überschreiten unweigerlich persönliche Probleme und ernsthafte Meinungsverschiedenheiten entstehen. Die personellen Sorgen um die Besetzung von verantwortungsvollen und arbeitsintensiven Chargen drücken schwer, die Einstellungen der jüngeren HSV-Generation deckt sich nicht mehr vollumfänglich mit den Meinungen der „Alten“. Mit eingreifenden Massnahmen und einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung mit der Möglichkeit zur „Chopfleerete“, gelingt es dem Vorstand klare Voraussetzungen zu schaffen. So darf der Präsident zusammenfassen: *„Der HSV ist noch einmal mit einem blauen Auge davongekommen“*.

Zur GV 1990, inzwischen ist man vom zu klein gewordenen Klublokal in die MZA gewechselt, darf René Krebs die Rekordzahl von 76 Teilnehmern begrüssen. Für die erfolgsverwöhnte Vereinsversammlung stehen sportliche Teilerfolge zu Buche: Doch noch sicherer 8. Platz der ersten Mannschaft, in der Rückrunde erfolgreicher Einbau von jüngeren Spielern in der zweiten Mannschaft, E-Junioren in der ersten Stärkeklasse. Markus Winistörfer und Ismail Faruk bestehen die Schiedsrichterprüfung mit Erfolg, demgegenüber steht der Rücktritt von Roger Winistörfer. Ebenso zufriedenstellend wiegt die beruhigende Tatsache, dass der Verein nach wie vor auf einer gesunden finanziellen Basis steht, auch wenn das Budget die Grenze von CHF 40'000.00 bereits überschritten hat. Der Präsident muss allerdings, die bereits vorstehend festgestellten Entwicklungen in seinem Jahresbericht wie folgt kritisieren: *„Je länger, desto mehr kommen Zweifel auf, ob die verfolgte und praktizierte Art der Vereinsführung die richtige ist. Gegebenheiten, auf die der HSV bisher stolz war, weil sie für uns typisch sind und sonst fast nicht mehr anzutreffen sind, wurden in Fragen gestellt... Wir müssen nun aber feststellen, dass es je länger desto schwieriger wird, die Mitglieder für die nötigen Arbeiten gewinnen zu können“*. Trotzdem darf der Verein zuversichtlich in die Zukunft blicken. Entscheidend scheint, dass die Probleme erkannt wurden, nur so können sie auch gelöst werden, deshalb lautet auch das Moto: *„...Wir müssen heute beginnen, was morgen wirksam sein soll“*.

Dass der mehrheitliche Teil der Mitglieder nach wie vor zu der Klubpolitik von fordernden, anspruchsvollen Mitgliederleistungen neben dem Fussballfeld steht, beweisen unter anderem die Fronarbeiten an der Platzsanierung in der Sommerpause. Etwa 400 qm des Sportplatzes werden in der Zusammenarbeit mit der Baukommission bearbeitet, mit Sicherleitungen entwässert und wiederhergestellt. Mit einem Seitenblick auf die Aktivitäten des Vereins hinter und neben den Spielkulissen, ist es auf jeden Fall immer wieder beeindruckend, welcher Aufwand organisatorisch, personell und materiell geleistet wird. Zusammenfassend sollen nur die wichtigsten Aufgaben in Erinnerung gerufen, die vom einzelnen Mitglied aktiv verlangt werden. Durchführung GV, Passiveinzug, Turnier um den Spiegelbergpokal mit Losverkauf, Chilbiensatz, Oeschreinigung, Lottomatch, Dorfolympiade im Rahmen der 700-Jahrfeier, dazu Arbeiten auf dem Sportplatz, Kabinen- und Duschreinigung usw.

Mit Markus Hunziker übernimmt ein temperamentvoller, konsequent arbeitender Spielertrainer die Geschicke der ersten Mannschaft und wird seinen persönlichen Stil äusserst erfolgreich bis in die fussballerische Gegenwart führen. Eine Arbeitsgruppe „P7“ unter der Leitung von Christof Koch wird eingesetzt, um Lösungsvarianten zur aufgeworfenen Gesamtproblematik zu erarbeiten. Der Juniorenkommission gelingt es den seit Jahren angestrebten Schulterschluss, in Rahmen einer Juniorengruppierung „Oesch“, mit den Vereinen FC Subingen und FC Deitingen zu verwirklichen und somit dem erstrebenswerten Ziel, dass jeder Junior seinem Alter und seiner Spielstärke entsprechende Förderungsmöglichkeit erhält, näher zu kommen. Hochs und Tiefs lösen sich im Verlaufe des Sportjahres in den verschiedenen Mannschaften in bunter Reihenfolge ab. Die erste Mannschaft fängt sich auf und belegt, trotz viel Verletzungspechs, den herausragenden 4. Schlussrang. Die zweite Mannschaft wird wiederum mit dem Einsatz der Senioren in den letzten Spielen vor dem Abstieg gerettet. Es zeigt sich aber überdeutlich, dass der Mannschaft die routinierten Leistungsträger nicht nur in den Ernstkämpfen, sondern auch im Training und neben dem Fussballplatz fehlen. Auch in der dritten Mannschaft kann der Spielbetrieb nur dank des Einsatzes von zahlreichen Senioren aufrecht erhalten werden. Die „Altherrenmannschaft“ ihrerseits, verstärkt durch Abgänge aus der dritten Liga, darf sich als „Wintermeister“ für die 1. Stärkeklasse qualifizieren, wobei unter den oben angeführten Umständen der erreichte 8. Rang positiv zu vermerken ist.

An der **GV 1991** werden nicht nur diese Rangierungen zur Kenntnis genommen, sondern auch der Beginn der vielversprechenden Schiedsrichterkarriere von Daniel Hegi. Verschiedenen Anträgen zu den Themenbereichen: Entschädigungen, Anlässe zur Finanzbeschaffung, Einsetzung der Ueberschüsse, Definition der B-Mitgliedschaft und leider wiederum Ausschlüsse aus dem Verein, werden von der Versammlung entsprechend den Vorlagen zugestimmt.

**Alois Kunz** wird aufgrund seiner langjährigen Verdienste auf und neben dem Fussballplatz, aber vorallem wegen seiner persönlich vorbildlichen kameradschaftlichen Einstellung zum Verein und dessen Mitgliedern, zum verdienten **Ehrenmitglied** ernannt.

Im Verlauf der mit drei Aktiv-, einer Senioren-, 2 Junioren- und 3 Kinderfussballmannschaften gestarteten Saison, treten neben zahlenmässig personellen Problemen, auch die verschiedenen Auffassungen zum Vereinsleben offen zutage. Bereits in der Winterpause, übrigens nach sportlich problemloser Qualifikation für die Meistergruppe, kann sich der Seniorentainer nicht hinter die übergeordneten Vereinsziele stellen und verlässt den Verein. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Vertretern der dritten Mannschaft und Vorstand, wirken sich negativ auf das Vertrauensverhältnis aus. Der Spielbetrieb kann nur dank einer präzisen Planung und diversen Doppeleinsätzen, zB. 36 Spieler in der zweiten Mannschaft, überhaupt ordentlich aufrecht erhalten werden. Viele Gespräche, Sitzungen und schlussendlich eine Mitgliederversammlung versuchen

die grundsätzlich unterschiedlichen Haltungen unter einen Vereinshut zu bringen Da es in der verbleibenden Zeit, weder der Transferkommission, noch den einzelnen Mannschaften gelingt, genügend Neumitglieder zu werben, entscheidet sich der Vorstand zum einschneidenden Beschluss auf die nächste Spielzeit: Die 4. Liga-Mannschaft wird nicht mehr für den Wettspielbetrieb gemeldet.

Dieser unpopulär und in seiner Tragweite schwerwiegende, aber konsequente Entscheidung führt gezwungenermassen zu einer weiteren Polarisierung der Meinungen und wird leider von verschiedenen Beteiligten zur persönlichen Machtprobe missbraucht. Diese Krise führt zu einer eigentlichen Austrittswelle, wobei 16 Austritten, die meisten davon aus der 5. Liga-Mannschaft, 8 Neueintritte gegenüberstehen. An der GV am 10. Juli 1992 steht René Krebs bereits zum zweitenmal am Ende einer Präsidentschaftszeit. Er darf auf eine nur sportlich und wirtschaftlich zufriedenstellende Saison zurückblicken: 3. Platz der ersten, Ligaerhalt der zweiten, erstaunlicher 3. Platz der dritten Aktivmannschaft. Aufgrund der angesprochenen Tatsachen muss auch er sich Sorgen machen: *„Das Denken in der grossen Einheit HSV, ist vielfach nicht mehr vorhanden. Die Haltung und Einstellung einiger, zum Teil langjähriger Mitglieder, sei erschreckend“*. Allerdings gibt auch der Hoffnung und Gewissheit Ausdruck, dass... *„nun wieder Ruhe in den Verein einkehrt und wir uns alle auf das Gemeinsame konzentrieren können.“*



Mit dieser Überzeugung und den besten Wünschen in die HSV-Zukunft wird **Daniel Häberli**, einstimmig und mit grossem Applaus zum neuen **Präsidenten** gewählt. Ebenso grossen Applaus darf das neue **Ehrenmitglied Guido Gspöner** für seine bisher 20 Jahre Mitgliedschaft davon 18 Jahre in verschiedenen Vorstandsfunktionen, entgegennehmen.

Die Arbeiten der Arbeitsgruppe „P7-Strukturen im Verein“ sind abgeschlossen, die Rücktritte der Schiedsrichter Markus Winistörfer und Ismail Faruk werden zur Kenntnis genommen, ihre wichtige Mitarbeit verdankt. Mit dem Hinweis des Tagesaktuars, dass .... *„wenn wir nicht alle sportlichen Ziele erreichen sollten, doch wenigstens die menschlichen Aspekte und das Vereinsdenken in den Vordergrund stellen müssen“*, löst ein ruhiges Vereinsjahr die turbulente Vergangenheit ab. Die Trainerausbildung im Verein unter der Leitung von Dino Siegenthaler wird institutionalisiert. Die Schwergewichte neben den ordentlichen Geschäften im Vereinsvorstand lauten: Bewerbung um die Durchführung der Delegiertenversammlung des SKFV im Jubiläumsjahr, Konstituierung eines Organisationskomitees 50-Jahre-HSV, Erweiterung eines Platzes zur minimalen Grösse eines Kinderfussballfeldes. Nachdem die Darlehensschulden zur Erstellung der Beleuchtungsanlage nun abbezahlt worden sind, werden die Bürgen unter aufrichtiger Dankbarkeit aus ihrer Verantwortung entlassen. Aus Sicherheitsgründen wird ein neuer, 14-plätziger Juniorenbus angeschafft, zusätzlich das Vereinsinventar versichert. Eine Juniorenmannschaft engagiert sich im Rahmen der Veranstaltung „Sport, statt Drogen“ im Schwimmbad Eichholz für einen Demonstrationsanlass.

Am **9. Juli 1993** findet die **49. ordentliche Generalversammlung** statt. Präsident Häberli darf neben sportlich durchschnittlichen Erfolgen, wie einem abschliessenden guten 5. Rang und klar verpasstem Aufstieg der zweiten Mannschaft, vorallem die wiedergewonnene kameradschaftliche Stimmung und den guten Teamgeist positiv hervorheben. Diesen spricht der Präsident selbstverständlich auch an, wenn er in seinem Jahresbericht formuliert: *„Der 50-ste Geburtstag unseres HSV sollgebührend, im Rahmen unserer Vereinsphilosophie gefeiert werden... Wir möchten uns nach aussen auch als HSV-Familie präsentieren, so wie wir es sind.“* Diesen Aufruf hat das OK des Spiegelbergturniers im wahrsten Sinne des Wortes ernst genommen und in der Vorbereitung bereits umgesetzt. Nach einer mutigen Entscheidung, ist das nicht mehr den Bedürfnissen entsprechende Saisonvorbereitungsturnier für Aktivmannschaften, in ein Kinderfussballfest umgewandelt

worden. Die Schülermannschaften liefern sich auf parallel geführten Spielfeldern, herzerfrischende Wettkämpfe vor einer überaus zahlreich gutgelaunten Zuschauerkulisse. Der Meisterschaftsbetrieb läuft, dank der guten Zusammenarbeit von Spiko, Trainern und Spielern in der Vorrunde zufriedenstellend. Die sportlichen Leistungen entsprechen vorläufig dem eingeschätzten Können und dem punktemässigen Fahrplan. Verschiedene Vereinsgeschäfte werden erledigt, so die pendenten Verträge mit der Einwohnergemeinde betreffend Oeschreinigung und Bandenwerbung. Mit der Schweizerischen Mobiliarversicherung wird ein Sponsor für unseren Juniorenbus gewonnen; die Juniorengruppierung Oesch führt in den Frühlingsferien ein Ausbildungslager durch; die Schiedsrichterwerbung zeigt Erfolg, unser Seniorenmitglied Igbal Singh absolviert den Schiedsrichterkurs mit Bestnoten! Die Aktivitäten zur Durchführung unseres Jubiläums prägen und bestimmen das Vereinsjahr immer mehr. Zum Beispiel soll ein Sponsorenlauf die Vereinskasse zusätzlich beleben, neuer Vereinswein, Wimpel und Pins werden durch ihre Verbreitung für unseren Verein werben und, so hoffen wir, eine erfolgreiche HSV-Zukunft mitgestalten.

**Redaktion: Koch Christoph, Krebs René, Kräuchi Kurt, Ischi Nadja**

Abschrift Jubiläumsschrift 1944-1994 / 50 Jahre HSV Halten